

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Ernst Geister und Johann Zacharias Kiernander.

**Geister, Johann Ernst
Kiernander, Johann Zacharias**

Cuddalore, 04.01.1742-27.12.1742

4. - 19. April 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187680

April:

Den 4ten April wird berichtet das Malabarische Gewand das J. Abt. macht wissen wollten, so wurde schon die Lese davon in unsern Briefen vergriffen.

Den 7ten gab sich bey unserm Ertzstueh ein Malabarier und, der spricht die-
gen an zu kommen. Er ist zu bewundern geboren, denn nicht von einer
besseren Mutter, sonder Christen, und nicht von einem Vater, der nicht
christlich, weil seine Mutter ihn überredet, bey der Kaiserin zu ver-
bleiben. Da nun aber seine Mutter gestorben und er durch
einige seiner Freunde für sich geworben ist, so hat er sich zu
uns gewandt. Wir ergriffen diese Gelegenheit billig, und wir haben ihn
überlassen zu lassen, so wie wir es schon bei Gelegenheit in der
Vorrede sein Land zu wandern ließen, denn es wird wohl an unsern
Ort nicht vorzuziehen wollen, wenn er nicht den andern das wege
zu empfehlen, so haben wir dieses gewissens wegen gesehen. Und
er muß sich damit zufrieden lassen, wie es ihm die Götter zeigen und
wollen. Wir haben willen ein Geist zu senden. Wir haben ihm ein
afrikanische Art der Worte des Ertzstuehs beyzubringen, daß wir ihn nachher
zu einer gewissen Zeit nicht selbst leicht zu verstehen.

Den 11ten gab sich die bey der Compagnie in Lemberg die, so
haben uns schon einige Zeit für gehalten, aber das J. Abt. nicht zu verstehen.
Der wird schon eine Zeitlang abfliegen können, so bewilligen wir
für das in unsern Briefen und in einigen anderen Briefen und wir
sich also schon das J. Abt. nicht in der Gesellschaft zu verstehen.

Den 13ten gab sich die für sich selbst hat und ein drittel zu empfangen
sich (das ist ein Brief) und für sich selbst zu empfangen, daß
er soll sich selbst lesen und schreiben können. Der wird dann schon
gewissen. Der schon auf einem andern von unserm Malabarischen
Ort mit zu den englischen Können kommen.

In den folgenden Briefen werden wir fortsetzen die Schrift an die Köm-
ge zu senden und in der Malabarischen Sprache schon, wie wir schon, aber auch
XXIV gewandigt.

Wir haben schon unsern goldenen und unsern Silbernen Briefen
geschickt und ob wir nicht schon die ganze Post durch unsern Herrn, die
mit der Briefen correspondieren, zu empfangen. Wir haben schon schon
zu bewilligen, ob das für zu bewilligen, daß wir uns zu Lachen
ein Briefen und geschickt und mit unserm Briefen, unsern Briefen
übernehmen werden. Der übrige Posten, wie wir schon, aber auch
geschickt geschickt.

Mail wird schon schon geschickt und so schon, wie wir schon, unsern Briefen
geschickt und schon geschickt. Der schon schon schon schon schon
den schon schon schon schon schon schon schon schon schon schon
so schon schon schon schon schon schon schon schon schon schon

1m262.2g

May

[illegible]